

## RAUM IM RAUM

*Iris Kretschmar*

**Faszinierende Bilderstürme sind derzeit am Spalenberg zu erleben: Sabine Hertig zeigt Bilder aus ihrem jüngsten Schaffen.**

Das Sehen wird zu einer schwindelerregenden Reise in Ströme aus unzähligen Bildfragmenten, die sich in der Gesamtschau zu sogartigen Konstellationen zusammenfügen. «Unconditional» lautet der Titel der Ausstellung von Sabine Hertig in der Galerie Stampa und «bedingungslos» ist auch die Hingabe der Künstlerin an einen bildnerischen Prozess, der seinesgleichen sucht. Der die Bilderflut der Gegenwart sezient und verarbeitet sowie die Geschichte des Bildes befragt. Hertig, die gerade erst mit dem Alfred-Latour-Preis ausgezeichnet worden ist, reflektiert mit ihren jüngsten Collagen nicht nur ihr künstlerisches Denken, sie öffnet damit auch unbekannte Perspektiven.

In «Ohne Titel» (2021) scheint der Bildraum aus allen Fugen zu krachen, sich aufzulösen und sich wie von Geisterhand zum skulpturalen Organismus zusammenzufügen. Man fühlt sich an «The Destroyed Room» von Jeff Wall erinnert. Seit vielen Jahren arbeitet die Künstlerin mit Collagen, fügt Teile unterschiedlicher Bildwelten und Zeiten zu malerischen Gebilden zusammen, die in ihrer Komplexität, Unbegrenztheit und aufscheinenden Raumfolgen an virtuelle Räume anschliessen. «Window 3» (2020) scheint der Raum seine Innereien nach aussen zu stülpen, während sich in «Room 3» (2022) ein futuristisches Ausstellungskabinett dem Auge öffnet oder in der Werkgruppe «Possibilities» (2022) Giacomettis «Femme éborgnée» zwölf emotionale und formale Echoräume findet.

### **Dreidimensionale Welten.**

Neben vielen Schnipseln aus gedruckten Erzeugnissen, integriert Hertig neu auch gezeichnete und gemalte Teile, ebenso handfestes Abkratzen und Abschleifen von einzelnen Partien. Zeichnungen, eigenhändig oder als Repro, werden in den Strom der Fragmente eingearbeitet. Die Frage was hier noch Original oder Kopie sei erübrigt sich – alles ist miteinander verwoben. Jedes Werk ist eine Entdeckung neuer dreidimensionaler Welten. Beim Betrachten betritt man Räume, die sich gegenseitig durchdringen – man wird Teil eines labyrinthischen Denkens, das einen Widerhall in der eigenen Innenschau findet.

Sabine Hertig, «Unconditional»: bis Sa 24.12., Galerie Stampa, Basel, [www.stampa-galerie.ch](http://www.stampa-galerie.ch), weiteres Bild → S. 76



Sabine Hertig, «Ohne Titel», 2021